

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **34 (1935)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anhang.

I. Die Prioren¹⁾.

1233		*Heinrich de Westhoffen † 1252 ²⁾	MeyerChronicon,106
		*Conradus de Sancto Gallo	Meyer, l. c.
		*Burchardus de Susato	Meyer, l. c.
		*Conradus de Treveri	Meyer, l. c.
z w.	1233/1255	C(onradus) ³⁾ Achilles ⁴⁾	BUB I 99. Meyer, l. c.
1255	VI. 17.	„	BUB I 186
1256	V. 23.	„	Welti, F. E., Aar- gauer Urkunden Bd. IX (1933) Nr. 14.
1256	X. 10.	„	BUB I 137.

¹⁾ Soweit die Angaben sich nicht urkundlich, sondern nur durch spätere chronikalische Überlieferung belegen lassen, sind sie mit * gekennzeichnet. Die in Johannes Meyers O. P. († 1485) Chronicon (Universitätsbibl. Basel, Mscr. E III 13) überlieferte Priorenreihe reicht vom ersten Prior Heinrich von Westhofen bis gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts. Die Reihenfolge bei Meyer konnte oben bis zu Heinricus Tugendarius beibehalten werden; dann folgen in seinem Chronicon aufeinander: Fr. Turingus de Ramstein, Fr. Güntherus Monachi, Fr. Gerhardus, Fr. Petrus de Monasterio, Fr. Johannes de Reno, Fr. Johannes de Griffenstein, Fr. Albertus de Reiniken. Wenn auch mehrere urkundlich nachzuweisende Namen – Albertus, E, Burchardus de Bermswilr, Hartmann, Heinrich von Reinken, Hugo Münch — bei ihm fehlen und seine Reihenfolge nicht immer mit der urkundlichen übereinstimmt, so ist doch wohl anzunehmen, daß die von ihm genannten Brüder alle tatsächlich das Basler Priorat bekleidet haben. In der Folge wurde versucht, die Angaben Meyers soweit als möglich mit den urkundlichen Ergebnissen in Einklang zu bringen. Die Liste Meyers ist teilweise gedruckt bei Sutter 114.

²⁾ Fr. Henricus de Westhoffen, vir admirande sanctitatis, heretice pravitatis inquisitor, hic recepit aream pro conventu construendo, videlicet anno domini MCCXXXIII, obiit autem anno domini MCCLII. Meyer l. c.; vgl. auch Meyer, Liber de viris illustribus O. P. QF XII, 27. Heinrich von Westhoffen stammte wohl aus dem Straßburger Konvent, s. oben BZ 33 S. 205 Anm. 15.

³⁾ Wohl identisch mit Conradus de Sancto Gallo oder mit Conradus de Treveri.

⁴⁾ Als Prior erwähnt außerdem in einem undatierten Vidimus einer Urkunde von ca. 1230 (Boos, UB Baselland I Nr. 40/41). Achilles wieder einfacher Klosterbruder 1260 V. 11. (BUB I 379, 380), 1260 XII. 1. (UB Zürich III 1132), 1265 (BUB I 462/463), zuletzt erwähnt 1266 XII. 4. (BUB I 476), im gleichen Jahre praedicator generalis und Kreuzprediger (Annales Basil. MG SS XVII 193). Den Beinamen „von Allschweiler“ führt Achilles zuerst bei Wurstisen, S. 127, dann auch bei Mülinen und bei Sutter. Er dürfte aber auf einem Irrtum beruhen. 1265 (BUB I 462) werden nämlich als Zeugen genannt: Fr. Achilles et Fr. Henricus de Alswilre (wohl Orschweier) ord. frat. Pred. Der Beinamen bezieht sich aber jedenfalls nur auf Heinrich, der schon 1257 (I 320) so genannt wird, während Achilles immer ohne Beinamen erscheint.

1257	I. 29.	Achilles	BUB I 320.
1257	IV. 5.	"	" I 325.
1257	VI. 12.	"	" I 327.
1257	VII. 30.	"	" I 329.
1258	VII. 14.	"	" I 342.
		*Waltherus ⁵⁾	Meyer, l. c.
		*Volcandus ⁶⁾	" l. c.
		*Reynherus ⁷⁾	" l. c.
(1269)		*Heinricus de Marpach ⁸⁾	" l. c.
1270	III. 29.	H(einricus)	FRB II 684, Trouillat II, 151.
(1272)		*Heinricus de Marpach	Meyer, l. c.
1273		Heinricus	BUB II 103, Trouillat II, 177.
1277		?Eberhard ⁹⁾	Finke 104, Nr. 82.
1278	VI. 3.	Heinricus	BUB II 270 u. 252.
		*Heinricus Tugendarius	Meyer, l. c.
1281	IX. 21.	Heinricus de Löffenberg ¹⁰⁾	BUB II 352.

⁵⁾ Fr. Waltherus, cuius sanctitatem liber qui vitas fratrum ord. dicitur prodit. Meyer, l. c., MOPH I (Fr. Gerardi de Fracheto O. P. Vitae fratrum O. P.), 300. Meyer, Liber QF XII, 29. Vgl. auch oben S. 145 f.

⁶⁾ Fr. Volcandus, de quo similiter fit mencio in eodem libro. Meyer, l. c. Ein Volcandus, offenbar derselbe, ist 1230 und 1236 Prior des Straßburger Konventes (UB Straßburg I, 220 und 251).

⁷⁾ Fr. Reinherus, sub eo fuit supprior fr. Johannes de Herichen, de quo habetur in libro sanctorum sororum in Subtilia. Meyer, l. c. Johannes de Herichen wird 1257 VII. 30. als Supprior genannt (s. Ancelet-Hustache, Vitae sororum 385 und unten S. 228). Fr. Reinherus selbst erscheint 1265 (BUB I 463) in der Zeugenreihe vor dem ehemaligen Prior Achilles. Vgl. auch oben S. 146 u. 162.

⁸⁾ Fr. Heinricus de Marpach, sub quo chorus et ecclesia ac quinque altaria sunt a domino fratri Alberto Magno consecrata (1269) et capitulum provinciale celebratum (1272). Meyer, l. c. Er ist offenbar derselbe wie der 1270, 1273 und 1278 bezeugte Prior Heinrich, der 1279 I. 28. (BUB II 270) als Prior an der Spitze des neugegründeten Kolmarer Konventes stand. Auch die Nachricht der Annalen (MG SS XVII, 198): 1275: Prior predicatorum Basiliensis festo crucis inventionis crucem ad transmarinas partes predicavit ist wohl auf diesen Prior Heinrich zu beziehen, ebenso die Stelle im Traktat „De rebus Alsaticis ineuntis saeculi XIII“ (MG SS. XVII. 233); Frater Henricus prior Basiliensis ordinis fratrum Predicatorum fecit rithmos Theutonicos bonis mulierculis ac devotis.

⁹⁾ Eberhardus, 1277 zum Prior (des Basler Konventes?) gewählt, aber vom Provinzial nicht bestätigt, damit er der Kreuzzugspredigt erhalten bleibe. Finke l. c. Anfang Sommer 1276 predigte er in Basel das Kreuz. MG SS XVII, 200. — Der in einer arg verstümmelten Urkunde (BUB III, Nachtr. Nr. 66) zum Jahre 1274 genannte Prior Ulrich wird von den Herausgebern wohl irrtümlich als Prior des Basler Konventes bezeichnet; es handelt sich offenbar um den Provinzialprior Ulrich Engelberti (1272–1277), der in Basel jemanden in die Gebetsgemeinschaft der Predigerbrüder in der Ordensprovinz Teutonia aufnimmt.

¹⁰⁾ Heinrich von Laufenburg, vielleicht derselbe wie Heinricus Tugendarius, wird als Basler Konventual genannt 1274 XI. 27. (BUB II 149), 1284 II. 28. (ib. 447/49); 1294 XI. 30. (BUB III 188) erscheint er als vom Provinzialkapitel

1282		<i>Absolvimus priores . . . Basiliensem</i> ¹¹⁾	MOPH III 220.
1284	II. 28.	E.	BUB II 447.
1285	VII. 1.	Heinricus de Löffenberg	„ II 484.
1291	XI. 9.	Petrus de Monasterio Grandisvallis ¹²⁾	„ III 40.
1294	XI. 30.	Albertus	„ III 188.
1294	XII. 3.	Albertus	„ III 190.
1299	VI. 23.	Guntherus (Münch) ¹³⁾	„ III 482.

zu Krems (1294) beauftragter Vertreter des Basler Konventes bei der Schlichtung von Terminstreitigkeiten zwischen den Klöstern Basel und Freiburg. Vgl. auch oben S. 146.

¹¹⁾ Beschluß des Generalkapitels zu Wien.

¹²⁾ Petrus de Monasterio Grandisvallis (Moutier-Grandval im heutigen Berner Jura) ist offenbar filius nativus des Basler Konventes. Er erscheint zuerst 1288 als Vertreter der Teutonia im Streit der Prediger mit der Stadt Straßburg (UB Straßburg II 148). 1291 ist er Prior in Basel, 1293—1296 Prior in Köln (QF XV, 56, 155, XVI/XVII, 54, 57 f.) 1296 schlichtete er im Auftrag des Generalkapitels zu Straßburg die Terminstreitigkeiten zwischen den Konventen Gebweiler und Basel (BUB III 292 und oben BZ 33 S. 227), 1303 ernannte ihn Erzbischof Diether von Trier zum Schiedsrichter in seinem Vergleich mit der Stadt Koblenz (QF XVI/XVII, 58). 1305 bekleidete er wahrscheinlich wieder das Basler Priorat, ebenso nochmals 1320 und vielleicht 1323: Fr. Petrus de Monasterio, sub eo capitulum provinciale (in Basel) fuit celebratum (dasjenige von 1323?), Meyer, l. c. 1318 war Petrus de Monasterio mit Bruder Johannes de Capella Vertreter des Konventes im Ungeltstreite mit dem Domkapitel (s. oben S. 200). Als solcher erscheint er am 1. und 9. März in Basel und vom 11. bis 26. April in Avignon (Städt. Urk. 154); 1319 IX. 15. vertrat er das Kloster Klingental in einem Streit mit dem Stift St. Peter (Kling. Urk. 369) und 1324 V. 4. amtete er mit Propst Rainald von Oelenberg als Schiedsrichter zwischen dem Kloster Klingental und dem Propst von Goldbach (Klingentalurk. 454). Zum letzten Mal begegnet wir ihm 1325 als Testamentsvollstrecker der Witwe des Straßburgerritters Kuno von Kageneck (UB Straßb. III 1102). Am 27. Februar 1329 war er bereits verstorben; damals stiftete Frau Gisela, die Witwe Ritter Hiltbrants von Tegerfeld, bei den Basler Predigern ihre und Bruder Peters sel. von Münster Jahrzeit (Pred. 416). Die Bibliothek des Basler Klosters bewahrt zwei Handschriften aus seinem Besitz: B X 14 (Schmidt, S. 226 Nr. 331, Morin S. 202 f., 223 ff., ferner Löhr, RQ XXXII 1924, 159 ff.) und C V 13 (Schmidt, S. 231 Nr. 376).

¹³⁾ Aus der bekannten Basler Ministerialenfamilie der Münch. Vgl. MBS III, St. T. 2. Die dort vermutete Identität mit Ritter Günther II., der 1303 als Ritter erscheint und noch 1311 als Laie lebt, ist nicht möglich, da fr. Günther schon 1299 und 1309/10 Basler Prior war. Doch dürfte es ein naher Verwandter gewesen sein, vielleicht ein Vetter oder Bruder der beiden Basler Bürgermeister Konrad V. und Burkhart I. Münch und des Bischofs Hartung Münch. Konrad war verheiratet mit Anna von Landsberg; unter den durch das Kloster Klingental an die Prediger auszurichtenden Jahrzeitzinsen findet sich einer: De fr. Gunthero Monachi et domina de Lantzberg (Pred. 12). Günther Münch war 1317/18 Prior in Straßburg (UB Straßburg III, Register). Er nahm 1309 als Prior seines Klosters am Provinzialkapitel zu Konstanz teil, vgl. QF XIX, 176 f. Ein Band aus seinem Besitz in der Klosterbibliothek: B VIII 29 (Schmidt, S. 226, Nr. 322).

(1302?)		Johannes (ze Rine) ¹⁴⁾	MG SS XVII 227.
1303	IV. 24.	Johans ze Rine	Kling. Urk. 199.
1305	II. 27.	Petrus (de Monasterio)	Pred. 147.
1308	I. 15.	Thüring von Ramstein ¹⁵⁾	„ 155.
1309	VI. 28.	Günther (Münch)	„ 136.
1309	XII. 1.	Günther Münch	Kling. Urk. 246.
1310	IV. 17.	Günther (Münch)	BUB IV 12.
1311	VI. 9.	Burchardus de Bermswilr ¹⁶⁾	Pred. 169/170.
1313	X. 17.	Günther (Münch)	„ 176.
1315	VIII. 7.	Günther (Münch)	„ 183.
1317	III. 3.	Thüring (von Ramstein)	„ 189.
1318	III. 1.	Hartmannus ¹⁷⁾	Städt. Urk. 154.
1318	III. 11.	Hartmannus	Städt. Urk. 154.
1319	VI. 20.	Thüring (von Ramstein)	Pred. 194.
1320	IX. 11.	Petrus de Monasterio	Kling. Urk. 432.
1320	XI. 30.	Petrus (de Monasterio)	Pred. 200.

¹⁴⁾ Aus der Basler Ritter- und Ministerialenfamilie der ze Rine (vgl. MBS I, St. T. 12). 1296 nach V. 13. (BUB III 279) Bruder des Basler Konventes, 1298 XII. 17. Prior in Gebweiler, 1303 in Basel, vielleicht schon 1302 IX. 8., wenn die Angabe des Annalisten (MG SS XVII, 227, Trouillat III Nr. 21), daß zur Zeit des Provinzialkapitels von 1302, das zu Basel gefeiert wurde, ein Johannes das Priorat innehatte, sich auf Basel und nicht auf Kolmar bezieht (vgl. dagegen Sutter, 114 f.). 1307 IX. 1. (Pred. 154) Prior in Kolmar und 1308 III. 11.—V. 10. zugleich Generalvikar Bischof Gerhards von Konstanz, von 1313 VIII. 2.—1315 X. 1. (Weihe des Fronaltars in der Klosterkirche der Dominikanerinnen zu Töß) als Generalvikar des Bischofs von Konstanz und Titularbischof von Valanea genannt (Regesta Episcoporum Constantiensium Bd. II. 3467—71, 3475, 3650, 3665, 3675, 3676, 3678—80, 3684, 3685, 3689, 3697a, 3700, 3702a.) Laut dem Catalogus mortuorum des Freiburger Konventes wäre Johannes de Reno natus des dortigen Klosters (Freib. Diöz. Archiv XVI, 1883, S. 43). Sein Siegel s. oben S. 167.

¹⁵⁾ Wohl der Sohn des Freien Berchtold I. von Ramstein (1242—1255), Ritter (vgl. MBS III St. T. 9). Thüring von Ramstein war 1301 vom Generalkapitel in Köln aus unbekanntem Gründen als Prior von Kolmar abgesetzt, auf fünf Jahre aller Ämter beraubt, für 25 Tage zu Wasser und Brot verurteilt und dann nach Ungarn versetzt worden (Wackernagel I, 153, MOPH III 307). Die Angabe bei Meyer, Chronicon 106: Fr. Turingus de Ramstein sub quo monasterium ad Lapides est ordini incorporatum (1304) et capitulum provinciale celebratum (1302?) dürfte kaum stimmen, da ja Thüring 1301 auf fünf Jahre aller Ämter beraubt worden war. Vgl. auch oben S. 175 f., wo zu Anm. 70^b noch zu ergänzen ist, daß Sprüche Bruder Thürings auch in Bd. 55 (1930) der Zeitschrift für deutsche Philologie abgedruckt sind.

¹⁶⁾ Über seine Herkunft vgl. oben BZ 33 S. 217 Anm. 55. Er wird ein letztes Mal genannt am 28. Juli 1330 (Pred. 252) als Beichtvater der Begine Mechtild von Stetten.

¹⁷⁾ Dieser Hartmannus ist am ehesten identisch mit dem 1321 III. 18. (Pred. 208) als Zeuge genannten Bruder Hartmann von Müzwilr, der seinem Namen nach aus dem im bernischen Jura gelegenen Montsevelier (deutsch Mutzwil, Bezirk Delsberg) stammt und möglicherweise der nach diesem Orte sich nennenden bischöflich-baslerischen Ministerialenfamilie angehört. Vgl. unten Anm. 19.

1322			<i>Absolvimus priores conventuales... Basiliensem</i> ¹⁸⁾	MOPH IV 142.
—	—	—	Hartmann von Kronenberg ¹⁹⁾	Mone, Quellen z. bad. Landesgesch. IV, 2.
1325	II.	1.	Günther Münch	Kling. Urk. 468.
1326	IV.	5.	Henricus de Reinckein ²⁰⁾	FRB V 500, QF XIX, 159.
1333 vor V.		11.	Priorenwahl	QF XV, 35.
(1333 ?)			Johannes v. Griffenstein ²¹⁾	Meyer, l. c.

¹⁸⁾ Beschluß des Generalkapitels zu Wien.

¹⁹⁾ Von Johannes Meyer (vgl. Preger II, 131 f.) unter den Dominikanern erwähnt, die sich zur Zeit des von 1318—1323 amtierenden Ordensgenerals Herveus durch Gelehrsamkeit hervorgetan haben, und als Prior in Basel und Vikar im Elsaß bezeichnet; die Formulierung dieser Notiz bei Mone (Quellen z. bad. Landesgeschichte IV, 2), daß nämlich Kronenberg gerade in den Jahren 1318—1323 jene Ämter bekleidet habe, ist nicht richtig. Kronenberg war offenbar in diesem Zeitraum nicht Prior in Basel. Unser Verzeichnis nennt für die in Betracht kommenden Jahre die Prioren Hartmann (1318), Thüring von Ramstein (1319) und Peter von Münster (1320). Nun erscheint aber in einer Urkunde vom 13. III. 1318 (Boos, UB der Stadt Worms II, S. 96) ein Bruder Hartmundus de Cronenberg als Prior der Dominikaner in Mainz. Dieser ist unseres Erachtens identisch mit dem Meyerschen Hartmann von Kronenberg. Es liegt deswegen allerdings noch kein Grund vor, die Angabe Meyers, daß Kronenberg einmal das Basler Priorat (vielleicht in den 1320er Jahren) bekleidet habe, in ihrer Richtigkeit anzuzweifeln; aber jedenfalls kann der Prior Hartmann, der noch am 11. III. 1318 dem Basler Kloster vorsteht, nicht der gleiche sein, wie der schon zwei Tage später als Mainzer Prior auftretende Hartmundus de Cronenberg. Die Heimat des Kronenbergers ist wohl das nordwestlich von Frankfurt gelegene Cronberg (preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, Prov. Hessen-Nassau). Da Hartmut (Hartmud, Hartmund = Hartmann) der Lieblingsname der dort angesessenen Herren von Cronenberg ist, liegt es nahe anzunehmen, daß unser Dominikaner dieser Familie entstammt; über sie vgl. die Register zum UB der Reichsstadt Frankfurt Bd. I/II und zu den Monumenta Wormaciensia Bd. II/III, ferner Ompteda, Frhr. von, Die von Kronberg und ihr Herrnsitz (Frankfurt 1899), und Stotzingen, O., Cronbergsches Diplomatarium, in den Annalen für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung Bd. 37 (1907) S. 180—227. F. Steill erwähnt in seinen Ephemerides Dominicano-Sacrae (Dillingen 1691), daß Hartmann von Kronenberg einem adeligen Geschlechte entstamme und nennt noch einen Konrad von Kronenberg, der sich als Prediger ausgezeichnet habe und um 1350 gestorben sei. Ob die unter dem Namen „des von Kronenberg“ überlieferten mystischen Texte (s. oben S. 111) dem Hartmann von Kronenberg zuzuschreiben sind, wie ich mit Preger annehme, und nicht dem Konrad, ist mit Sicherheit nicht zu entscheiden.

²⁰⁾ Vgl. unten Anm. 23.

²¹⁾ Sohn des Ritters Hesso von Griffenstein; 1312 V. 31. (UB Straßburg III, 719) und 1321 XI. 26. (UB Straßburg III, 971) Konventual zu Straßburg. 1326 XII. 22. und 1327 I. 14., 15., 24., II. 13. und 22. (Löhr, QF XV, 155, XVI/XVII, 121 f. und Denifle, ALKM II. 630, 633, 635) Prior zu Köln während des Prozesses gegen Meister Eckhart. Meyer, Chronicon: fr. Johannes de Grif-

1336	XII. 5.	Hugo Münch von Münchenstein ²²⁾	Kling. Urk. 632.
1337	II. 15.	Johannes von Griffenstein	Mar. Magd. Urk. 80
1337	II. 20.	Hugo Münch von Münchenstein	Kling. Urk. 935.
1337	VI. 24.	Hug (Münch von Münchenstein)	Pred. 246.
1340	IV. 26.	Albertus de Reinkein ²³⁾	Kling. Urk. 668.

fenstein prior et vicarius nacionis, sub eo capitulum provinciale fuit in Basilea celebratum 1336 (wohl 1333; 1336 war das Provinzialkapitel in Freiburg). Johannes von Griffenstein amte 1332 VIII. 14. (Klingentalurk. 570) als Schiedsrichter in einem Streite zwischen dem Kloster Klingental und dem Predigerkonvent in Gebweiler. 1337 II. 15. ist er ein einziges Mal als Prior urkundlich bezeugt. Die kurze Amtszeit (noch am 5. Dezember 1336 und schon wieder am 20. Februar 1337 ist Hugo Münch Prior) ist auffallend und läßt vielleicht den Schluß zu, daß ihn schwere Krankheit oder der Tod gerade in den Tagen zwischen dem 15. und 20. Februar 1337 die Leitung des Konventes niederlegen ließ. Aus seinem Besitz stammt der Band B III 11 (Schmidt, S. 216 Nr. 229) der Dominikanerbibliothek. Johannes von Griffenstein führte ein eigenes Siegel (1332 VIII. 14.).

²²⁾ Hugo und sein Bruder Johannes (s. unten Anm. 29) sind die Söhne des Ritters Hugo V. Münch von Münchenstein gen. Atenkurz († um 1300), und die Brüder des Basler Bürgermeisters Konrad Münch von Münchenstein, sowie des Ritters Heinrich Münch genannt Rinegeln, der 1362 und 1363 als Schaffner des Predigerkonventes amte. Über das Geschlecht der Münch vgl. MBS III St. T. 2. 1303 waren die beiden künftigen Predigerbrüder noch minderjährig, am 12. September 1329 erscheinen sie zum erstenmal als Konventualen (Kling. Urk. 539). 1337 II. 15. (Mar. Magd. Urk. 80) sind sie mit zwei andern Predigern Testamentsvollstrecker des Johannes von Walpach (über diesen vgl. unten S. 238 Anm. 3), 1342 I. 4. (Pred. 319) übergaben ihnen ihre weltlichen Brüder, die Ritter Kunrad und Heinrich, Korn und Geldzinse, damit sie diese zu ihrem und ihrer Voreltern Seelenheil an fromme Orte vergaben sollten; Hugo und Johannes übernahmen diese Verpflichtung mit ausdrücklicher Erlaubnis ihres Provinzials Johannes de Duobus Montibus und erhielten von den beiden Ritters für sich selbst einen Zins in Blotzheim. Br. Hugo und Br. Johannes sind nochmals genannt 1342 II. 25. (Pred. 324/25), 1345 V. 19. (Pred. 352: Vergabung eines Zinses in Haltingen durch Agnesa dicta de Westhalden domicella Basil. an die Brüder; Hugo wird hier wohl nur zufällig nicht als Prior bezeichnet), und 1347 IX. 7. (Pred. 381). Dies ist die letzte Erwähnung Hugos; nach dem Berichte Johannes Meyers wurde er 1349 vom schwarzen Tod hinweggerafft (Chronica brevis fol. 34^v, QF XXIX, 64). Zwei Bände der Klosterbibliothek stammen aus dem gemeinsamen Besitz der zwei Brüder: B III 8 (Schmidt, S. 216 Nr. 227, Morin S. 180) und B V 5 (Schmidt, S. 220 Nr. 264).

²³⁾ Fr. Albertus de Reinkein, sub quo eciam provinciale capitulum fuit celebratum in Basilea anno 1346. Meyer, l. c. Sein Name weist auf die Herkunft aus der Gegend des oberbadischen Städtchens Renchen. Wahrscheinlich gehört er, wie auch der frühere Basler Prior Heinrich von Reinken, zu der nach jener Ortschaft sich nennenden Ministerialenfamilie. Albertus erscheint zuerst 1327 IV. 28. als Straßburger Prior (UB Straßburg III, 1163. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch III, 494), nach seiner Prioratszeit nochmals 1350. IV. 7. (Pred. 410) und 1356 IV. 9. (Klingentalurk. 966) als Basler Konventual. Der

1340	VI. 10.	Albertus (de Reinkein)	Pred. 300.
1344	VI. 8.	Hugo Münch v. M'stein	Pred. 340.
1345	V. 31.	Hugo Münch v. M'stein	Riezler, 2224.
(1346)		Albertus de Reinkein	Meyer, l. c.
1347	V. 30.	Johannes von Efringen ²⁴⁾	Pred. 376.
1347	IX. 7.	Johannes von Efringen	„ 381.
1350	IV. 7.	Cunradus dictus de Angershein ²⁵⁾	„ 410.
1357	I. 17.	Peter von Laufen ²⁶⁾	„ 449.

Bibliothek seines Klosters hinterließ er mehrere Bände: B II 23 (Schmidt, S. 215 Nr. 221), B III 4 (l. c. S. 216 Nr. 224), B IV 13 (l. c. S. 219 Nr. 251 und Morin, S. 184), B VII 10 (Schmidt, S. 223 Nr. 296, Morin, S. 196), B VIII 12 (Schmidt, S. 224 Nr. 310, Morin, S. 193), C V 18 (Schmidt, S. 231 Nr. 379), F I 15 (Schmidt, S. 236 Nr. 421). Ein Johannes von Reinicken ist 1328 Konventual zu Straßburg (Schmidt, Strasbourg, 63) und 1336 VII. 15. Prior in Bern (FRB VI, 309).

²⁴⁾ Offenbar aus der Basler Familie von Efringen (vgl. MBS I, St. T. 21) stammend. Zuerst erwähnt 1347 als Basler Prior, 1350 in Montpellier zum Magister theologiae promoviert (Denifle, ALKM II, 224 Nr. 136: frater Johannes de Efringen natione Theutonicus). 1356 X. 31. ist Johannes de Efringen ord. pred. magister in theologia in Straßburg mit fr. Petrus de Grostein und fr. Johannes de Danbach Vertreter des dortigen Predigerkonventes anlässlich der Aufhebung des wegen Erlaß eines die kirchliche Freiheit verletzenden Statuts über Straßburg verhängten Interdikts (UB Straßburg V, 391). 1358/59 s. theologie professor, vicarius in spiritualibus generalis et ambasciator domini Johannis Argentinensis episcopi (Löhr, QF XIX, 36). 1371 XI. 12. im Streit der Prediger und Augustiner mit dem Basler Pfarrklerus Vertreter der Mendikanten für die Verhandlungen mit der Gegenpartei (St. Alban Urk. 157, St. Alban A. p. 208, vgl. oben BZ 33 S. 300). Gestorben 1375, wohl anfangs August (Wochenausgabenrechnung der Stadt Basel vom 11. August 1375: Item den leidigen an des von Efringen des Brediers begrebe 7 sol. minus 4 d. pro vino). Elf Bände aus seinem Besitze befinden sich in der Dominikanerbibliothek (Schmidt, Register). Zwei Predigten von ihm über Johannes den Täufer sind überliefert im Codex A VI 38 (Binz S. 76 f.).

²⁵⁾ Angershein: Ungersheim bei Sulz oder Ingersheim bei Kaisersberg.

²⁶⁾ Petrus von Laufen und sein Bruder, der spätere Prior Johannes von Laufen, sind Söhne Walthers, des Meiers und Bürgers von Laufen (Berner Jura), der wahrscheinlich dem Basler Achiburgergeschlecht derer von Laufen angehört (vgl. MBS III, St. T. 17). Die Brüder werden zuerst genannt 1342 I. 13. (MBS l. c.). 1345 VIII. 16. (Klingentalurk. 752) schenkt ihre Mutter Sibylla den beiden geistlichen Söhnen und der Tochter Greda, einer Klingentalernonne, ihr ganzes Vermögen mit der Bestimmung, das die Immobilien nach ihrem Tode an die nächsten Erben übergehen sollten. 1357 ist Peter ein erstes Mal Prior in Basel, 1369 X. 18. Prior in Mainz (Pred. 600), 1371 und 1372 VII. 10. wieder in Basel (also nicht identisch mit Petrus, dem Kölner Prior von 1372 VI. 21./VII. 19., QF XV, 156), dagegen war Petrus von Laufen Prior in Köln 1376 I. 3., VII. 21. und 1377 I. . . . (Löhr QF XV, 58, 156, XVI/XVII, 239 Nr. 651, 241 Nr. 655), 1378 und 1380 lector principalis in Köln (QF XV, 58). 1386 erscheint er in Basel als Provinzial der avignonesischen Obedienz der Teutonia (MOPH VIII, 24); 1386 X. 22. verlangte König Wenzel von der Stadt Basel u. a. die Aus-

1360	VI.	4.	Hugo de Friesen ²⁷⁾	Mar. Magd. Urk. 175.
1361	VIII.	22.	Hugo dictus Frieso	Pred. 503.
1364	V.	13.	Niklaus von Luterbach ²⁸⁾	„ 537.
1364	V.	28.	„ „ „	„ 539.
1364	VII.	31.	„ „ „	„ 543 a.
1365	V.	3.	Johannes Münch v. Münchenstein ²⁹⁾	„ 554.
1367	VIII.	3.	Andres Murnhart ³⁰⁾	St. Peter Urk. 547.
1370	V.	7.	Gerhard (Miescher) ³¹⁾	St. Martin Urk. 23.
1370	XII.	23.	Gerhard Miescher	Pred. 616.
1371	III.	15.	Gerhard (Miescher)	Kling. Urk. 1191.
1371	VIII.	9.	Gerhard Miescher	St. Alban A. p. 204.
1371	XI.	12.	Peter von Laufen	St. Alban A. p. 205. St. Alban Urk. 157.
1372	VII.	10.	„ „ „	Pred. 622.

weisung des Klementisten Petrus von Laufen (s. oben S. 208). Dieser scheint sich hierauf in den Freiburger Konvent begeben zu haben, wo er wohl auch starb. („Petrus de Lauffen, S. Theologie magister, provincialis Teutonie“ im Catalogus mortuorum des Freiburger Konventes, Freib. Diöz. Archiv XVI, 1883, 44). In der Basler Klosterbibliothek liegen zwei Bände aus dem gemeinsamen Besitze der zwei Brüder von Laufen: B VIII 5 und 10 (Schmidt, S. 224 Nr. 305 und 308).

²⁷⁾ Vielleicht aus dem sundgauischen Rittergeschlecht von Friesen, das im 14. und 15. Jahrhundert in Basel verbürgert war (Hist.-biogr. Lexikon der Schweiz III 339). Ein Junker Wernher Friese hatte bei den Predigern seine Jahrzeit. (Pred. B 134v). Hugo von Friesen erscheint zuerst 1345 IX. 24. (Pred. 355) und 1347 II. 20. (Pred. 382) als Vertreter des Konventes, in dieser Eigenschaft nochmals 1358 XI. 6. (Pred. 474) und als Prokurator 1359 IX. 9. (Pred. 484).

²⁸⁾ Wohl aus der elsässischen Ritterfamilie von Luterbach (er ist 1364 V. 13. Testamentsvollstrecker der Domicella Elsina de Luterbach), 1357 XI. 15. Supprior. 1358 VIII. 22. (Pred. 463), 1365 XI. 14. (561), 1381 III. 9. (672 und N 3) und 1381 IV. 13. (672 (2) und N 3) Vertreter des Konventes. 1381 III. 9. Testamentsvollstrecker des Br. Johannes zem guldin Ring. 1386 als eifriger Urbanist vor die Ordensleitung der avignonesischen Obediens zitiert (oben S. 207 f.).

²⁹⁾ Bruder des früheren Priors Hugo Münch und immer mit ihm zusammen genannt (S. oben S. 221 Anm. 22); nach dessen Tod zuerst wieder erscheinend 1365 als Prior; als einfacher Bruder wieder 1371 III. 15. (Klingentalurk. 1191). Am 9. August 1371 (Pred. 616) stiftete er für sich, seine Vorfahren und besonders für seinen verstorbenen Bruder Hugo beim Basler Konvent eine Jahrzeit (vgl. oben BZ 33 S. 218 f.). Noch 1382 VII. 14. weilt Johannes Münch unter den Lebenden (Pred. 675).

³⁰⁾ Wohl aus der Basler Achtbürgerfamilie Murnhart (vgl. MBS IV, 77), die auch sonst in mehrfacher Beziehung stand zum Predigerkonvent (vgl. unten S. 239 Anm. 4).

³¹⁾ Er entstammt offenbar einer in Thun und darauf auch in Bern verbürgerten Familie, der auch fr. Petrus dictus Miescher O. P., 1323 Prior in Bern (FRB V, 300), angehören dürfte. Gerhard erscheint zuerst 1355 IX. 11. als Konventual in Bern, 1362 VII. 6. ist ein fr. Gerhardus, offenbar Gerhard Miescher, Prior des Berner Konventes (FRB VIII, 255, 1208). Nochmals als Basler Konventual bezeugt 1376 II. 11 (Pred. B 172). Aus seinem Besitze in der Bibliothek der Band B IX 2 (Schmidt S. 226 Nr. 326, Morin S. 196).

1374	II. 18.	Heinricus de Osshein ³²⁾	Pred. 638.
1377	I. 31.	Johannes Sculteti ³³⁾	„ 658.
1377	XI. 17.	„ „	Wolti, F. E., Aarg. Urk. Bd. IV (1933) Nr. 168.
1385	XII. 15.	Heinricus de Reide ³⁴⁾	Kling. Urk. 1381.
1387	IV. 18.	Wernher Schilling ³⁵⁾	Pred. 691.
1387	V. 25.	„ „	„ 692.
1388	I. 25.	„ „	„ N 3.
1389	V. 17.	Konrad Nantwig ³⁶⁾	„ 700.
1389	XII. 11.	„ „	„ 703.
1389	XII. 18.	„ „	Kling Urk. 1447.
1395	VII. 19.	Wernher Ponteys ³⁷⁾	St.-A. Bern, Zins- quittungen 1379/1430.
1397	II. 1.	Johans Meygerlin ³⁸⁾	Pred. 737. Thommen, Urk. aus österr. Archiven II, Nr. 404.

³²⁾ Nach der Ortschaft Ostheim (zwischen Kolmar und Rappoltsweiler) nannte sich ein elsäbisches Ministerialengeschlecht, welchem vielleicht der Basler Prior angehörte.

³³⁾ Seine Eltern sind Johannes Hertze scultetus in Kötzingen (1398, Pred. 746, wird sein Haus in der Kreuzvorstadt erwähnt als curia quondam Johannis dicti Hertze olim sculteti in Landser) und seine Frau Margaretha, die 1357 I. 17. als Witwe zu Basel ansäßig ist. Bruder Johannes als Konventual erwähnt 1357 I. 17. (Pred. 449). Nach seinem Basler Priorat bekleidete er 1386 und 1387 dasjenige zu Straßburg (Schmidt, Strasbourg 61). Seine und seiner Eltern Jahrzeit begingen die Basler Brüder (Pred. B 90 f.).

³⁴⁾ Reiden, Dorf im Kanton Luzern.

³⁵⁾ Erscheint zuerst 1367 VIII. 3. (St. Peter Urk. 547) als Bruder Wernher Halsperger mit seinem Vogt, dem Edelknecht Heinrich Schenk. 1372 III. 3. erfahren wir, daß er der Sohn der Witwe Anna Schilling und damit ihres schon 1363 als verstorben erwähnten Mannes, des Basler Bürgers Friedrich Halsperger ist. Des frühen Todes des Vaters und der vornehmern Abkunft der Mutter wegen führte Bruder Wernher meist den Namen Schilling (über diese Familie vgl. MBS I, St. T. 15). 1376 I. 12. und X. 4. amte er als Prokurator; weiterhin erwähnt 1382 XI. 27. (Pred. 621, Dorsualnotiz) und nach seiner Prioratszeit 1390 VIII. 20. (QF VI, 11, RQ XV, 137, General Raimund von Capua concediert ihm die durch ihn restaurierte Zelle), ein letztes Mal 1398 (Urteilsbuch p 54) als Vetter des Junkers Wernlin Schilling.

³⁶⁾ Aus Gebweiler: 1389 XII. 11.: fratre Cōnrado dicto Nantwig de Gebwilr, priore Schon am 28. November 1349 hatte eine Gertrud filia quondam dicti Nantwig, hospitis in Sierentz, an den Laienbruder Peter von Bern und an den Konvent Zinse in Weil vergabt (Pred. 404 und Pred. B 175).

³⁷⁾ 1398 X. 19. (QF VI, 33 und 143): de conventu Wormaciensi. 1400. V. 26. und X. 13./18. inquisitor (heretice pravitatis) diocesis Basiliensis.

³⁸⁾ 1393 III. 29. (UB Straßburg VII, 2611) Prior von Straßburg.

1398	VI. 1.	Johans Meigerlin	Staatsarch. Bern, un- nütze Papiere Bd. 24, Nr. 141.
1398	IV. 11.	Ulricus Theobaldi, vi- carius ³⁹⁾	RQ XIV 86, QF VI, 26f.
1400	V. 26.	Wernherus Pontis	Urfehdenbuch 15.
1400	VI. 5.	Wernherus de Ponteis	Pred. N 2, QF XIX, 50.

³⁹⁾ Vgl. über ihn vor allem Reichert in RQ XIV, 83 ff.; ferner Häfele, Franz von Retz, 325 f. und QF III und VI. Seine Heimat ist das oberelsäßische Städtchen Altkirch (vgl. auch oben BZ 33 S. 303 Anm. 45). Zum erstenmal wird er genannt 1376 aus Anlaß seiner Ernennung zum Lector principalis im Kölner Konvent (MOPH IV, 435). 1379 X 26. ernannte ihn Papst Klemens VII. zum Magister der Theologie (Eubel, Avignones. Obedienz S. 8 Nr. 64, Göller, Repertorium Germanicum I, 135), 1381 III. 9. (Pred. N 3) vermacht der Basler Konventual fr. Johannes zem guldin Ring seinem Mitbruder fr. Theobaldus dictus Zschefeler de Altkilch seine Biblia (wohl die heute noch in der Klosterbibliothek vorhandene und mit dem Besitzeintrag Theobaldis versehene Concordancia Bibliae, Mscr. B VI 4, Schmidt, S. 221 Nr. 282). 1387 XI. 15. (RQ XIV, 92, QF VI, 4) concediert ihm der Ordensgeneral den Gebrauch der Zelle des 1386 aus Basel vertriebenen klementistischen Gegenprovinzials Peter von Laufen. Theobaldi war 1386 vor die Ordensleitung der avignonesischen Obedienz zitiert worden, um sich mit andern wegen jener Gewalttat zu verantworten. Noch 1388 I. 25. (Pred. N 3) ist fr. Theobaldus de Altkilch Magister sacre pagine theologie Mitglied des Basler Konventes. 1390 IV. 10. (QF VI. 9) ernannte ihn General Raimund von Capua zu seinem Vicar in der Provinz Teutonia für den Fall, daß die Stelle des Provinzials vakant würde. Schon am folgenden Tage wurde der Provinzial Peter Engerlin ex certis justis et rationabilibus causis seines Amtes entsetzt und Theobaldi trat sein Vicariat an. Auf dem darnach zu Worms abgehaltenen Provinzialkapitel wurde er zum Provinzial erhoben, am 11. November bestätigte der General seine Wahl (RQ XIV, 84, QF VI, 11). Erst 1395 III. 12. (QF VI, 15) vernehmen wir wieder von ihm, als ihn der General beauftragte, im Würzburger Konvent, wo der Prior Johannes Mulberg, der Vorkämpfer für die Observanz, vertrieben worden war, zum Rechten zu sehen. In dieser Zeit bildete sich unter dem abgesetzten Engerlin eine Opposition gegen Theobaldi, die ihn aus seinem Amte zu verdrängen suchte, die aber am Willen des Generals scheiterte; am 22. November 1395 bestätigte dieser Theobaldi in seinem Amte (RQ XIV, 84 ff., QF VI, 16 ff.). 1397 XII. 24. (QF VI, 23) aber wurde er seines Amtes enthoben und zum Vikar der Provinz bestimmt, bis ihm die Amtsenthebung zur Kenntnis käme. 1398 II. 26. (RQ XIV, 86) wird sein Nachfolger im Provinzialat Petrus Florin Vicarius generalis der Teutonia. Theobaldi wurde 1398 IV. 11. (RQ XIV, 86, XV, 131) „Vicarius in conventu Basiliensi et duobus claustris sororum ad dictum conventum pertinentibus in capitibus et in membris“ und am 2. Juli dieses Jahres „Vicarius in nacione Alsacie“ (QF VI, 30). 1398 IX. 5. wird Theobaldi zum letzten Mal genannt. Sein Grab fand er in seinem Heimatkonvente Basel (QF III, 11), der auch seine Jahrzeit beging mit Zinsen aus Altkirch und Umgebung (Pred. B 2, 4, 56 f., 94). In der Klosterbibliothek liegen noch zehn Bände aus seinem Besitz (Schmidt Nr. 52, 222, 275, 282, 284, 285, 311, 434, 456, 465).

1400	VII. 10.	Wernherus Pontis	Pred. N 49.
1400	VII. 17.	„ „	„ 758.
1400	IX. 29.	„ „	„ N 2.
1400	X. 13.	„ „	„ N 2.
1400	X. 18.	„ „	„ N 2.
1401	II. 12.	Johannes von Laufen ⁴⁰⁾	„ 765.
1402	VII. 24.	„ „ „	„ 759.
1404	XI. 29.	Hermann Schollo ⁴¹⁾	„ 774.
1405	X. 3.	Niklaus von Landau ⁴²⁾	Gerichtsbuch der mehrerer Stadt.
1405	XI. 24.	„ „ „	Pred. 780.
1405	XII. 20.	„ „ „	QF XIX, 51.
1407	IX. 10.	Johannes von Ror ⁴³⁾	QF XIX, 52. Pred. 792.

⁴⁰⁾ Vgl. oben S. 222 Anm. 26. 1392 wurde Johannes als Regens nach Bern geschickt (QF XIX, 43), 1400 vom Provinzialkapitel zu Ulm zum Predicator generalis ernannt (RQ XI, 1897, 310). Er starb wohl um 1406/07 in Basel; die Akten des Provinzialkapitels in Basel 1407 nennen seinen Namen unter den *suffragia pro defunctis* (QF XIX, 45).

⁴¹⁾ Wohl einer Basler Bürgerfamilie angehörend. 1385 XII. 15. verzichtet der Konvent auf jedes Recht an einem Zins, den einst das Edelfräulein Elsina ze Rin an Bruder Hermann Scholl und an seine Schwester, die Basler Begine Nese Schollin, vergabt hatte, welcher Zins nach deren Tode an die Frauen von Klingental fallen soll. 1400 vom Provinzialkapitel zu Ulm zum Visitator der Konvente von Bern, Gebweiler, Kolmar, Schlettstadt, Straßburg und Speyer bestimmt. 1400 VI. 5., 1405 XII. 20. und 1407 IX. 10. (QF XIX, 51 f.) Basler Konventual. 1413 IX. 9. (Pred. N 7; oben S. 118.) Testamentsvollstrecker des aus politischen Gründen nach Thun verbannten Oberstzunftmeisters Henman von Erenfels. Nochmals 1415 XI. 20. (Kling. Urk. 1713) genannt; am 9. Juni 1429 weilt Bruder Hermann nicht mehr unter den Lebenden (Pred. 846). Am Lucientag beging das Kloster Klingental seine Jahrzeit, gestiftet durch Schwester Engeltrut von Eptingen (Kling. H, fol. 29). Auch dem Predigerkloster hatte er größere Vergabungen gemacht (Pred. B 26a und 179, 180, 187, 188).

⁴²⁾ 1395 in Basel, noch im gleichen Jahr in Magdeburg sich aufhaltend (Schmidt, S. 206 Nr. 144), 1399 VI. 25. (QF VI, 39) als Prior von Bern absolviert, 1400 Predicator generalis (RQ XI, 310), 1400 XI. 5. (Pred. 760) Prior in Mainz und Procurator generalis, *sindicus et nuncius* des Basler Konventes im Streit mit dem Stift St. Peter (vgl. oben BZ 33 S. 300 Anm. 29). 1405 Prior, 1407 IX. 10. (QF XIX, 52) und 1410 II. 18. (Pred. 804) Konventual in Basel. 1417 hielt er sich vorübergehend in Laufenburg auf (Schmidt, S. 202 Nr. 114). Noch um 1436/37 nach der Einführung der Ordensreform, lebte Bruder Niklaus von Landau im Basler Konvent (QF XIX, 8). Aus seinem Besitz und teilweise von ihm geschrieben die Bände A VIII 46 und A X 26 in der Klosterbibliothek (Schmidt, S. 202 Nr. 114 u. S. 206 Nr. 144). Vgl. auch Binz, 215, Lühr, QF XIX, 8.

⁴³⁾ 1398 als Sententiar nach Frankfurt geschickt (RQ XI, 298), vom gleichen Kapitel an das Generalstudium nach Bologna gesandt (l. c. 301), 1400 Regens in Worms (l. c. 307), ebenso 1401 in Mainz (l. c. 317). 1407 Prior in Basel (. . . *fratre Johanne de Ror nunc . . . priore, a civitate Basil. absente*; in QF XIX, 52 irrtümlich „de Rormunt“). 1416 Bruder des Straßburger Konventes (Schmidt, Strasbourg, 64).

1408		Heinrich Fürst ⁴⁴⁾	Wackernagel, Kollektaneen.
1409	XII. 20.	* Alban Löuwlin ⁴⁵⁾	Wurstisen p. 216.
1410	II. 18.	Hermann Schollo	Pred. 804.
1413	VIII. 18.	Jodocus de Spira ⁴⁶⁾	Urk. Gartnerzunft 9.
1413	IX. 20.	Jodocus (de Spira)	Pred. 746, Rückseite.
1416	II. 22.	Johannes de Brisaco ⁴⁷⁾	Urk. Gartnerzunft 10.
1419	VII. 26.	Hermann Schollo	Urteilsbuch (Gerichts- Arch. A. 14).
1425	I. 26.	Johannes de Königsheim ⁴⁸⁾	Pred. L 1.
1425	IV. 13.	" " "	" " 1.
1425	VI. 8.	" " "	" " 1.
1425	VI. 25.	" " "	" " 1.
1425	XII. 5.	" " "	" " 1.
1426	II. 23.	" " "	" " 1.
1426	IV. 2.	" " "	" " 1.
1426	VII. 26.	" " "	" " 1.
1426	X. 21.	Dominicus Züricher	" " 1.
1427	VII. 30.	" "	" " 1.
1427	VIII. 12.	" "	" " 1.
1427	XI. 4.	Johannes Grosshans v. Hagenau ⁴⁹⁾	" " 1.
1427	XI. 26.	" " "	" " 1.
1428	II. 11.	" " "	" " 1.
1428	IV. 10.	" " "	" " 1.

⁴⁴⁾ Die Quelle, der R. Wackernagel (Kollektaneen über die Basler Kirchen und Klöster, Bd. Prediger, St.-A. Basel) diese Notiz entnommen hat, konnte ich bis jetzt nicht finden. Henricus Princeps war 1398 und 1402 Regens in Konstanz, 1400 in Ulm (RQ XI, 297, 307, 326). Aus seinem Besitz stammt Mskr. A X 7, er selbst schrieb 1399 Mskr. B VI 9, das Mariale des Jacobus de Voragine (Schmidt S. 204 Nr. 133 und S. 222 Nr. 285).

⁴⁵⁾ Ein Löuwli war 1425 Prior in Zürich (Mülinen II, 24).

⁴⁶⁾ Aus Speyer? Auch in Basel selbst gab es schon zu jener Zeit Familien dieses Namens. 1398 Sententiar in Straßburg (RQ XI, 296), 1400 Regens in Zürich (l. c. 307), im gleichen Jahr an das Generalstudium nach Bologna gesandt (l. c. 311), 1401 Regens in Zürich (l. c. 316), im gleichen Jahr von Bologna zurückberufen (l. c. 320), 1402 Regens in Speyer (l. c. 327), 1413 Prior in Basel. Ein Magister Jodocus, vicarius nacionis Alsacie hält sich noch 1427 I. 2. (Pred. L 1) im Basler Konvente auf; es ist wohl unser Bruder Jodocus von Speyer.

⁴⁷⁾ 1398 Student in Köln (RQ XI, 296). 1400 magister studentium in Straßburg (l. c. 306). 1402 Regens in Basel (l. c. 326.)

⁴⁸⁾ Nach Schmidt (Strasbourg, 61) aus Bergheim (Elsaß); wahrscheinlich nativus des Straßburger Konventes. 1400 magister studentium in Zürich (Joh. Kungsheim, RQ XI, 307). 1401/02 Student in Köln (l. c. 315/325). 1409 Prior und 1416 Konventual zu Straßburg (Schmidt, 61, 64). 1425/26 Prior zu Basel, 1435 wieder Konventual und 1440, 1441 und 1449 Prior in Straßburg (Schmidt, 61, 64).

⁴⁹⁾ Pflingsten 1437 Prior in Hagenau (Klingental HH 5). 1448 Prior in Frankfurt (Koch, Dominikanerkloster in Frankfurt S. 128, QF XIX, 8).

1428	IV. 28.	Johannes Grossh. v. Hag.	Mar. Magd. MM 2.
1428	VI. 28.	„ „ „	Pred. L 1.
1428	VIII. 11.	„ „ „	„ „ 1.
1428	XII. 1.	„ „ „	„ „ 1.
1429	IV. 4.	Johannes Grosshans, Prior absolutus	„ „ 1.
1429	IV. 4.	Thomas de Terwilr, Vicarius conventus ⁵⁰⁾	„ „ 1.

II. Die Supprieoren.

1257	VII. 30.	Johannes supprior dictus de Herenkeim ¹⁾	BUB I 329.
1277	IV. 7.	Rudolfus	„ II 221.
1288	I. 23.	Johannes de Confluencia ²⁾	„ II 606.
1338	X. 17.	Johannes de Altkilch ³⁾	Pred. 293.
1348	X. 17.	Petrus	„ 393.
1357	XI. 15.	Nicolaus de Luterbach ⁴⁾	„ 452.
1362	IX. 10.	Heinricus de Wis ⁵⁾	„ 516.
1372	VI. 21.	Petrus Schürer (v. Sulz) ⁶⁾	„ 589.
1372	VII. 26.	„ „ („)	„ 589.

⁵⁰⁾ Aus einer sich nach Therwil (Kt. Baselland) nennenden bürgerlichen Sippe (MBS III S. 264 f.). 1427 III. 15., IV. 23. und V. 2. (Pred. L 1) Supprior; 1429 IV. 4. Vicarius conventus vor dem Amtsantritt des neuen Priors Johannes Nider. 1429 VI. 9. erscheint er als Schaffner der Jahrzeiten Bruder Johans zem guldin Ring (Pred. 846, QF XIX, 57, Anm. 3).

¹⁾ Nach Meyer, Liber de viris illustribus O. P. (QF XII, 70) hatte die Witwe Agnes von Herenchen, eine Mitbegründerin des Klosters Unterlinden, zwei Söhne im Predigerorden, Waltherum et Johannem dictos de Herenchen, probatos in ordine, strenuos et devotos. Vgl. Ancelet-Hustache, Vitae sororum 385 und oben S. 145 f.

²⁾ Basler Konventual 1277 IV. 7., 1285 XII. 19. und 1290 III 3. (BUB II, 221, 505, 684).

³⁾ 1345 I. 7. mit Bruder Peter von Biel (Petrus de Bielle) Testamentsvollstrecker der Anna von Nollingen aus Basel (Pred. 347).

⁴⁾ Vgl. Priorenverzeichnis oben S. 223 Anm. 28.

⁵⁾ 1349, 1350, 1351 Prokurator und nochmals 1370 VII. 9. Vertreter des Konventes. Vielleicht aus der Rheinfelder Familie, der auch Edelknecht Waltherus de Wisa, der 1360 mit seiner Frau Agnes bei den Predigern seine Jahrzeit stiftete (Pred. B 165), entstammte (Welti, F. E., Aargauer Urkunden III, IV, V).

⁶⁾ Bruder des Sulzer Bürgers Johannes Schürer. 1362 VIII. 8. Studens in Thurego (Pred. 515). 1372 Supprior, 1373/75 Prokurator. 1383 VII. 14. (oben S. 135) durch die Witwe Anna zem Angen nach ihrem Tode mit der Obhut über das von ihr gestiftete Beginenhaus betraut. Noch Basler Konventual 1384 VII. 27. und 1385 VIII. 21 (Pred. 685, 686). 1386 wahrscheinlich als Klementist aus Basel vertrieben (oben S. 207); 1393 I. 25. und IV. 8. im klementistischen Freiburger Konvent sich aufhaltend; erscheint 1394 VII. 8. wieder als Vertreter des Basler Klosters. Auch genannt 1396 IV. 4. (Pred. 732): er kauft gemeinsam mit der Konverse Anna von Schopfheim eine Leibrente. Später scheint er wieder

1390	V. 28.	Nicolaus de Hüningen ⁷⁾	Pred. 706.
1396	III. 14.	Stephanus Mantzeli ⁸⁾	" 734.
1400	VI. 5.	Nicolaus Hüningen	Pred. 756. QF XIX, 50.
1405	XII. 20.	Johannes von Bern ⁹⁾	QF XIX, 51.
1407	II. 24.	Johannes Holzman ¹⁰⁾	Pred. 788.
1407	IX. 10.	" "	Pred. 752, QF XIX, 52.
1427	III. 15.	Thomas de Terwilr ¹¹⁾	Pred. L 1.
1427	IV. 23.	" (" ")	" " 1.
1427	V. 2.	" " "	" " 1.

III. Die Lektoren und Regentes.

— — — Johannes¹⁾ MG SS XVII, 233.

nach Freiburg gezogen zu sein; 1396 X. 24. wird er als Konventual des dortigen Klosters bezeichnet (Gerichtsarchiv A 1 p. 206). In Freiburg ist er wohl auch gestorben; sein Name steht im *Catalogus mortuorum . . . conventus Friburgensis* (Freib. Diöz. Archiv XVI, 1883, S. 42).

⁷⁾ Erscheint zuerst 1372 I. 14. (Pred. 620) als etwa vierzehnjähriger Sohn des Basler Bürgers und Schneiders Niklaus von Hüningen, des Bruders von fr. Johannes O. P. (unten S. 232 Anm. 11); schon 1375 XI. 24. (Pred. 646) Dominikaner in Basel. 1386 Prokurator, 1390 Supprior, 1395 Prokurator, 1400 Supprior, 1406 Prokurator, 1407 machte er sich verdient um die Abhaltung des Provinzialkapitels in Basel (QF XIX, 44), 1411 Schaffner und noch 1413 Vertreter des Konventes.

⁸⁾ Er kauft 1396 als Supprior eine Leibrente von 1 fl., 1400 VI. 5. (QF XIX, 50) Basler Konventual, 1400 XI. 25. Prokurator.

⁹⁾ 1390 X. 7. zuerst genannt (s. oben BZ 33 S. 274) als Sohn des Klaus von Berne selig des Watmans und Ratsherrn (über die Familie Berner vgl. Basler Wappenbuch II, Fechter 40 f., Wackernagel II/2 788 f.). 1397 II. 13. (Pred. 735) vernehmen wir von Vergabungen der Witwe Engina zem Tor an ihre Söhne Niklaus und fr. Johannes von Bern. Dieser wird weiter erwähnt 1400 VI. 5. (QF XIX, 51) und zuletzt 1419 VI. 26. (Urteilsbuch, Gerichts-Archiv A 14). 1417 VIII. 3. wird er Statthalter des Priors genannt (Urteilsbuch, Gerichts-Archiv A 13).

¹⁰⁾ Erscheint zuerst 1374 II. 18. (Pred. 637, 638). Sein Vater ist der Kornmesser Henninus dictus im Holtz de Helfrantzkilch, civis Basiliensis, residens in suburbio ze Krütz. Seit 1383 oftmals Schaffner oder Vertreter des Konvents (s. unten im Verzeichnis der Prokuratoren). 1398 VIII. 26. (Pred. 748) mit seiner Schwestertochter, der Begine Anna von Oltingen in der Samnung zer Megde, genannt. Im Quartstreit mit St. Peter nimmt er 1400 XI. 10. im Chor der Predigerkirche die Zitation des Abtes Gottfried von Rüti entgegen. Außerdem als Basler Bruder bezeugt 1400 VI. 5., 1405 XII. 20. und zuletzt 1407 als Supprior (QF XIX, 50 ff.). 1411 II. 5., 1412 VII. 27. und 1413 IX. 20. (Pred. 808, 814 und 746 Rückseite) als verstorben erwähnt.

¹¹⁾ Vgl. Priorenverzeichnis oben S. 228 Anm. 50.

¹⁾ Johannes lector Basiliensis genannt im Traktat „De rebus Alsaticis inuentis saeculi XIII“ unter den im 13. Jahrhundert lebenden Dominikanern, welche „Summas laudabiles compilabant.“ Wahrscheinlich ist dieser Lektor Johann von Freiburg († 1314), der Verfasser der vielbenützten „Summa confessorum“; vgl. oben S. 164.

1257	VII. 30.	Albertus	BUB I 329.
1263	VIII. 5.	Lutoldus ²⁾	MG SS XVII, 191.
1274	XI. 27.	Heinricus ³⁾	BUB II 149.
1329	VIII. 31.	Philippus de Wackerhein ⁴⁾	UB Zürich XI, 181.
—	— —	Hertwicus de Dierberg ⁵⁾	Meyer, Liber QE XII, 32.
um 1343—1345		Niklaus von Sax ⁶⁾	Preger II, 135 nach Joh. Meyer.
1398		Judocus Buchman, Regens	RQ XI, 296.
1399	VI. 14.	Johannes de Monte ⁷⁾	RQ XIV, 100, QF VI, 33.
1400	VI. 5.	„ „ „	Pred. 756, QF XIX, 50.
1400/01		Petrus Mangold, Regens ⁸⁾	RQ XI, 306, 316.
1402		Johann von Breisach, Regens ⁹⁾	RQ XI, 326.

IV. Die Prokuratoren¹⁾.

1. Konventualen und Laienbrüder.

1295	II. 8.	H. conversus	BUB III 201.
------	--------	--------------	--------------

²⁾ Annales Colmar. Minores: Frater Lutoldus, Predicatorum lector, astrologus, predixit eclipsim solis, factam die S. Domenici.

³⁾ Nahm als medicus et amicus der Königin Anna 1276 IV. 4. teil an der Taufe des kleinen Karl, des Sohnes König Rudolfs (Chronicon Colmariense MG SS XVII, 244). Von den lateinischen Verskünsten von fr. Heinricus de Basilea, lector et medicus ordinis sind Proben auf uns gekommen (MG SS. XVII, 239).

⁴⁾ Vgl. oben S. 135.

⁵⁾ Vgl. oben S. 112 und 169. Das Todesjahr 1334, das Joh. Meyer (QF XII, 32 und XXIX, 59) angibt, ist unrichtig; denn Hertwig von Dierberg ist offenbar der gleiche wie Hertwicus de Diepurg, gewesener Lektor in Frankfurt, dessen Obhut 1336 VI. 10. ein neugestiftetes Beginenhaus in Frankfurt übergeben wird (UB der Reichsstadt Frankfurt II S. 435). Seine Heimat ist vielleicht Dieburg, eine Kreisstadt in Hessen-Darmstadt.

⁶⁾ Vgl. oben S. 175. Für die Annahme, daß Niklaus von Sax dem Geschlecht der Freiherren von Hohensax entstammt, dem die beiden Dominikaner Walther und Eberhard — dieser als Mariendichter in der großen Heidelberger Liederhandschrift auftretend — angehören, läßt sich nichts beibringen. Der Name Niklaus kommt in der Familie um diese Zeit nie vor.

⁷⁾ 1399 VI. 14. wird fr. Johannes de Monte de conventu Confluentino (Koblenz) durch den General Raimund von Capua als Lektor in Basel bestätigt mit der Bestimmung, daß er innert zwei Jahren nicht von seinem Amte absolviert werden könne außer wegen eines Vergehens. Vgl. über ihn QF VI 38 u. Keußen, Kölner Matrikel, S. 118.

⁸⁾ S. über ihn QF XIX, 51, RQ XI, 297, 306, 311, 316, 325.

⁹⁾ Vgl. oben S. 227 Anm. 47.

¹⁾ Die in der Folge mit * gekennzeichneten Brüder werden in den betreffenden Urkunden nicht ausdrücklich als Prokuratoren des Klosters bezeichnet, sondern erscheinen einfach als dessen Vertreter. Es handelt sich dabei z. T. um eigentliche Prokuratoren, z. T. sind es bloß gelegentliche Vertreter des Konventes.

1300	III. 15.	Heinricus de Wangen, conversus, procurator vor Gericht ²⁾	BUB III 527.
1301	VII. 24.	*Johannes de Capella ³⁾	Pred. 131.
1303	IV. 24.	" " "	Kling. Urk. 199.
1303	X. 10.	" " "	Pred. 138.
1306	V. 2.	* " " "	" 148, 149.
1307	VIII. 3.	*Heinricus dictus Kilwart	" 152.
1308	VI. 21.	Johannes de Capella	" 152.
1308	VIII. 3.	" " "	" 156.
1313	III. 9.	" " "	" 175.
1318	XII. 22.	* " " "	" 191.
1319	XI. 14.	*Heinricus de Hospitali ⁴⁾	" 196.
1336	VII. 12.	*Hugo, conversus ⁵⁾	" 252.
1336	XII. 31.	* " "	" 289.
1337	VI. 27.	* " "	" 285.
1337	VIII. 26.	* " "	" 288.
1338	II. 17.	* " "	" 290.
1338	X. 17.	Hugo	" 293.
1340	X. 9.	*Petrus de Septe ⁶⁾	" 302.
1341	VI. 1.	(") " "	" 313.
1342	II. 5.	" " "	" 321.
1342	XI. 22.	* " " "	" 329.
1344	I. 3.	*Hugo conversus	" 334.
1344	V. 17.	Hug	" 337.
1344	VI. 28.	*Hug der Keller ⁷⁾	" 335.
1344	VI. 28.	*Hiltbrand von Schalbach	" 335.
1344	XI. 19.	*Hugo, conversus	" 346.
1344	XII. 30.	" " "	" 342.
1345	VI. 7.	* " "	" 353.

²⁾ Vgl. oben BZ 33, S. 269. Schon 1285 VII. 1. ist ein Heinrich als infirmarius bezeugt.

³⁾ Zuerst genannt 1300 VIII. 11. 1318 mit Petrus de Monasterio Vertreter des Konventes im Ungeltstreit mit dem Domkapitel, III. 1./9. in Basel, IV. 11./26. in Avignon (Städt. Urk. 154). Noch 1329 VI. 20. setzt ihm die Edle Katharina von Straßburg eine Leibrente aus.

⁴⁾ 1337 II. 15. mit drei andern Brüdern (oben S. 117) Testamentsvollstrecker des Johann von Walpach (Mar. Magd. Urk. 80).

⁵⁾ Vielleicht identisch mit fr. Hugo von Schopfheim, conversus, genannt 1347 V. 15. (Pred. 375).

⁶⁾ Tonjola p. 279 erwähnt aus dem Predigerkloster diese Grabinschrift: Sepulcrum Petri Divitis de Ober . . . pt et Mezzinae sororis suae, matris . . . r . . . Johannis et Petri P. Sept. An. 1341. Pred. B 139: Petrus Hugus dictus Riche von Obersept schenkt dem Konvent all sein liegendes und fahrendes Gut. Fr. Petrus und fr. Johannes (unten S. 232 Anm. 15) sind also dessen Neffen.

⁷⁾ 1337 II. 15. und 1338 V. 13. Testamentsvollstrecker des Johann von Walpach (Mar. Magd. Urk. 80 und Pred. 292).

1345	IX. 24.	* Hugo Friesen ⁸⁾	Pred. 355.
1346	IV. 4.	Hugo, conversus	" 261.
1347	II. 20.	* Hugo Frieso	" 382.
1349	III. 30.	Petrus de Septe	" 398.
1349	VIII. 18.	Johannes zem Sternen ⁹⁾	" 401.
1349	XI. 29.	* Heinricus de Wisa ¹⁰⁾	" 409.
1350	I. 25.	Heinricus de Wise	" 411.
1350	IV. 7.	" " "	" 410.
1350	V. 12.	" " "	" 413.
1350	VII. 13.	* Johannes de Hüningen ¹¹⁾	" 412.
1350	XI. 15.	Heinricus de Wise	" 409.
1350	XII. 28.	" " "	" 422.
1351	V. 9.	" " "	" 421.
1354	IV. 24.	Heinrich v. Oltingen (conv.)	" 288.
1355	IV. 15.	" " " (")	" 435.
1355	VI. 29.	" " " conv.	" 437.
1356	III. 28.	Petrus de Berno, conv. ¹²⁾	" 395.
1356	IV. 9.	* Albert von Reinken ¹³⁾	Kling. Urk. 966.
1357	IX. 25.	* Niklaus von Luterbach ¹⁴⁾	Pred. 448.
1357	XII. 14.	Waltherus de Bendorf	" 453.
1358	IV. 30.	" " "	" 459.
1358	VIII. 22.	* Niklaus von Luterbach	" 463.
1358	VIII. 23.	* Waltherus de Bendorf	" 464.
1358	IX. 6.	* " " "	" 465/66.
1358	IX. 11.	" " "	" 470.
1358	IX. 21.	* " " "	" 471.
1358	X. 5.	" " "	" 467/69.
1358	X. 12.	* Johannes de Sept ¹⁵⁾	" 472.
1358	XI. 6.	* Hugo Friese	" 474.
1358	XI. 6.	* Johannes de Ufheim ¹⁶⁾	" 475.

⁸⁾ Vgl. Priorenverzeichnis oben S. 223 Anm. 27.

⁹⁾ Erhält 1349 V. 27. (Pred. 402) von der Begine Elsinga von Blumenowe eine Leibrente.

¹⁰⁾ Vgl. Verzeichnis der Suppriorien oben S. 228 Anm. 5.

¹¹⁾ Zuerst genannt 1345 III. 31. als Bruder des Basler Bürgers Klaus von Hüningen, Schneider, der ein Haus am Blumenrain zu Erblehen inne hatte an Stelle von fr. Johannes, dessen Leibgeding es war. (Pred. 351). Klausens Sohn ist der Supprior fr. Niklaus von Hüningen.

¹²⁾ Erhält 1349 XI. 28. (Pred. 404) eine Leibrente.

¹³⁾ Vgl. Priorenverzeichnis oben S. 221 Anm. 23.

¹⁴⁾ Vgl. Priorenverzeichnis oben S. 223 Anm. 28.

¹⁵⁾ Bruder von fr. Petrus von Sept, vgl. oben S. 231 Anm. 6; 1381 III. 9. wird er im Testament Johans zem Guldin Ring mit 10 Gl. bedacht (Pred. N 3). Zu unterscheiden ist von ihm der Laienbruder Johann von Sept oder Septer, der noch 1346 als Schmied und Bürger von Basel genannt wird mit seiner Tochter Agnes; 1358 X 19. erscheint er als familiaris und portarius der Prediger (Pred. 359, 473, B 52, 99).

¹⁶⁾ Er tauschte 1347 V. 30. (Pred. 376) mit dem Edelknecht Hug von Lörrach liegende Güter. Sein Vater ist der Edle Rudolf von Ufheim (Pred. B 104).

1358	XI.	14.	Johannes Morgen	Pred.	333 (Rücks.).
1358	XII.	7.	* Nicolaus de Magstat ¹⁷⁾	"	479.
1359	VIII.	3.	*(Bartholomäus de) Balswilr ¹⁸⁾	"	483.
1359	IX.	9.	Hugo Friese	"	484.
1361	IV.	6.	Niklaus Zerkinden ¹⁹⁾	"	500.
1361	IV.	10.	* Bartholomäus de Balswilr.	"	501.
1361	X.	18.	Niklaus Zerkinden	"	507.
1362	III.	24.	" "	"	N 16.
1362	V.	2.	" "	Städt. Urk.	337.
1363	VIII.	20.	" "	Pred.	528.
1364	VII.	31.	" "	"	543 a.
1365	XI.	14.	* Nicolaus de Luterbach	"	561.
1366	IX.	9.	Walch von Hirzbach ²⁰⁾	"	559, 569.
1367	III.	4.	" " "	"	575.
1369	III.	26.	Niklaus von Magstat	"	594.
1370	III.	27.	" " "	"	606.
1370	VII.	9.	* Heinricus de Wise	"	604.
1370	XI.	23.	Niklaus von Magstat	"	609.
1371	I.	15.	" " "	"	612.
1371	III.	6.	" " "	Kling. Urk.	1190.
1371	III.	25.	" " "	St. Martin Urk.	24.
1371	VIII.	20.	" " "	Pred.	607.
1371	X.	24.	" " "	"	618.
1371	XII.	1.	" " "	"	619.
1373	I.	13.	Petrus Schürer von Sulz ²¹⁾	"	624.
1373	VII.	17.	" " " "	"	628.
1373	X.	20.	" " " "	"	630.
1373	XI.	23.	" " " "	"	632.
1373	XI.	24.	" " " "	"	633.

¹⁷⁾ Wohl aus derselben Familie wie der Basler Bürger Johann von Magstat, der 1357 bei den Predigern seine Jahrzeit stiftet (Pred. 202).

¹⁸⁾ 1377 IX. 4- (Pred. 659) ist seine verstorbene Schwester Margaretha und ihr ebenfalls verstorbener Mann Peterman genannt Vogt von Blotzheim erwähnt, für die Erziehung von deren Tochter Anna er gemeinsam mit der Edeln Greda von Winzenheim Sorge trug; die letztere stiftete 1393 IV. 11. (Pred. 659) als deo devota die Jahrzeit für den verstorbenen fr. Bartholomäus.

¹⁹⁾ Sohn Herr Jakobs und Bruder der Edelknechte Heinzman und Cunzman Zerkinden. 1381. III. 9. (Pred. N 3) gedenkt fr. Johannes zem guldin Ring seiner in seinem Testament; noch 1385 V. 15. (Pred. B 164) bezieht fr. Niklaus eine Leibrente, 1389 V. 17. (Pred. 700) ist er tot.

²⁰⁾ Er erscheint zuerst 1363 IX. 1. (Pred. 532) bei Anlaß eines Streites der Prediger mit dem Pfarrherrn von Altkirch (oben BZ 33, S. 297). Br. Walch stammte wohl aus der oberelsäßischen Ministerialenfamilie dieses Namens; eine domicella Clara de Hirzbach (Pred. J 9) hatte ihre Jahrzeit bei den Predigern, eine Urkunde von 1354 nennt die Edelknechte Heinrich und Walch von Hirzbach (Mossmann, Cartulaire de Mulhouse I, 238 Nr. 264).

²¹⁾ Vgl. Verzeichnis der Supprieoren oben S. 228 Anm. 6.

1373	XII.	5.	Petrus Schürer von Sulz	Pred.	634.
1374	IV.	6.	" " " "	"	635.
1374	V.	19.	" " " "	"	636.
1375	XI.	19.	" " " "	"	199 Affix.
1375	XI.	24.	" " " "	"	646.
1375	XII.	11.	Bartholomäus de Balswilr	"	647.
1376	I.	12.	Wernher Schilling ²²⁾	"	648.
1376	X.	4.	" " " "	"	654.
1378	VI.	9.	Petrus zem Angen ²³⁾	"	663.
1379	VIII.	26.	Johannes von Wissenburg, conversus ²⁴⁾	"	666.
1381	III.	9.	*Walch von Hirzbach	"	672, N 3.
1381	III.	9.	*Niklaus von Luterbach	"	672, N 3.
1381	IV.	13.	*Walch von Hirzbach	"	672.
1381	IV.	13.	*Niklaus von Luterbach	"	672.
1382	VII.	14.	Burkart Wilperg ²⁵⁾	"	675.
1383	III.	30.	Walch ze Rin (Prokurator d. Jahrzeiten Br. Humberts ²⁶⁾	"	678.
1383	IV.	23.	Burkart Wilperg	"	677.
1383	XI.	14.	*Johannes Holzman ²⁷⁾	"	680.
1386	XII.	9.	Niklaus von Hüningen ²⁸⁾	"	690.

²²⁾ Vgl. Priorenverzeichnis oben S. 224 Anm. 35.

²³⁾ Vgl. oben BZ 33, S. 217.

²⁴⁾ 1381 III. 19. genannt im Testament fr. Johans zem guldin Ring. Weiter 1385 III. 24. (Pred. 681a).

²⁵⁾ Aus einem bürgerlichen Geschlecht der Stadt Rheinfelden, das sich später auch in Luzern einbürgerte (Vgl. F. E. Welti, Aargauer Urkunden Bd. III, IV und V Register; Histor. Biogr. Lexikon der Schweiz VI, 100); zuerst genannt 1367 VII. 7. (Pred. 597), ferner 1377 XI. 17., 1383 VI. 14. und 1393 XII. 11. (Welti l. c. III Nr. 168, 173 und 188), 1400 VI. 5., 1405 XII. 20. und 1407 IX. 10 (QF XIX, 50 ff.). 1386 war Br. Burkart mit andern Anhängern Klemens' VII. aus dem Kloster vertrieben worden, kehrte aber bald wieder zurück (oben S. 207 f.); 1408 X. 22. (Pred. 798) gab er seine Zustimmung zu den Vergabungen seines Bruders Br. Konrad Wilperg O. P. an den Basler Konvent; noch 1427 I. 2./V. 2. Pred. L 1) weilt der greise Bruder Burkart unter den Lebenden. — Sein Bruder Konrad wird genannt 1377 XI. 17. und 1393 XII. 11. (Welti l. c. III Nr. 168 und 188), 1400 VI. 5., 1405 XII. 20. und 1407 IX. 10. (QF XIX, 51 f.), zuletzt 1408 X. 22., als er an das Basler Kloster Vergabungen machte.

²⁶⁾ Sohn Ritter Hertrichs II., des Schultheissen zu Mülhausen, und wohl ein Großneffe des frühern Basler Priors und Konstanzer Weihbischofs Johann ze Rine (vgl. oben S. 219 Anm. 14). 1379 II. 22. als Basler Konventual Prokurator des Predigerklosters in Freiburg (Dold, p. 52 f.). Weiter 1381 III. 9. im Testament Br. Johans zem guldin Ring und 1388 VIII. 31. (Pred. 1102). 1390 IV. 12. bestätigte der General Raimund von Capua alle ihm durch Provinziale verliehenen Gnaden (QF VI, 9). Auf dem Provinzialkapitel von 1398 wurde fr. Walch mit der Visitatio der Nacio Alsacie beauftragt (QF XI, 300); er wird nochmals erwähnt 1400 VI. 5. (QF XIX, 50) und zuletzt 1403 VI. 30. (Pred. 1102).

²⁷⁾ Vgl. Verzeichnis der Supprien oben S. 229 Anm. 10.

²⁸⁾ Vgl. Verzeichnis der Supprien oben S. 229 Anm. 7.

1387	VIII.	1.	Johannes v. Steinebrunn ²⁹⁾	Pred.	693.
1388	I.	25.	*Johannes zem Tagstern (Prokurator der Jahr- zeiten Br. Johans zem guldin Ring) ³⁰⁾	"	N 3.
1388	I.	25.	*Burkart Wilperg (desgl.)	"	N 3.
1388	I.	25.	*Johannes von Wissenburg (desgl.)	"	N 3.
1388	IV.	4.	Johannes Holzman	"	696 a.
1388	IV.	28.	" "	"	698.
1390	XII.	2.	" "	"	709.
1391	II.	11.	" "	Augustiner Urk.	76.
				Spitalurk.	248.
1391	XI.	17.	" "	Pred.	715.
1392	XI.	18.	" "	"	718.
1393	I.	21.	" "	"	719.
1393	IV.	11.	" "	"	659.
1393	V.	23.	*Johannes zem Tagsternen	"	669, Rückts.
1393	VII.	11.	Johannes Holzman	"	723.
1393	VII.	19.	" "	BUB V	191.
1393	XII.	3.	" "	Pred.	818.
1394	VII.	8.	*Peter (Schürer) von Sulz	"	726.
1395	IV.	3.	*Walch ze Rin	"	728.
1395	IV.	29.	* " " "	"	729.
1395	IV.	3.	*Johans v. Wissenburg, conv.	"	728.
1395	IV.	29.	* " " "	"	729.
1395	V.	19.	Niklaus Hüninger	"	730.
1396	IV.	4.	Johannes Rumtisch ³¹⁾	"	732. Rückts.
1396	X.	24.	" "	Urteilsbuch A	1.
1397	II.	24.	" "	Pred.	1135 a.
1397	V.	3.	" "	"	467.
1397	VII.	2.	" "	"	736.
1397	VII.	13.	" "	"	740.
1397	IX.	17.	" "	Urteilsbuch A	1.

²⁹⁾ Noch genannt 1400 VI. 5., 1405 XII. 20. und zuletzt 1407 IX. 10. (QF XIX, 51 f).

³⁰⁾ Sohn des Basler Ratsherrn und Ammeisters Henman zem Tagstern († 1399). Zuerst erwähnt 1381 III. 9. im Testament Johans zem guldin Ring, weiterhin 1400 VI. 5. (QF XIX, 51), VII. 10. (Pred. N 49), VI. 17., 1401 II. 19., 1402 V. 9. (Pred. 758, 764, 769), 1405 XII. 20. und 1407 IX. 7. (QF XIX, 51 f.), zum letztenmal 1412 X. 21. als Prokurator. Aus seinem Besitz in der Klosterbibliothek drei Bände (Schmidt, Nr. 426, 454, 457).

³¹⁾ Noch ein letztes Mal 1418 VIII. 11. (Urteilsbuch, Gerichtsarchiv A 14), bezeugt als Jöstli Rumtisch. Offenbar aus einer Basler Bürgerfamilie; 1397 werden die Geschwister Katharina Rumtisch, Begine im Hause zur Mägd, und Ottemann Rumtisch der Kürschner, Bürger zu Basel, erwähnt (Urteilsbuch, Gerichtsarchiv A 1, p. 273).

1398	II. 28.	Johannes Holzman	Pred. 748.
1398	III. 4.	" "	" 743.
1398	VIII. 28.	" "	" 747.
1399	III. 13.	Johannes Rumtisch	" 750.
1399	III. 20.	Joh. v. Wissenburg, conv.	" 751.
1399	IV. 7.	Johannes Holzman	" 752.
1400	XI. 25.	Stephanus Mantzlin ³²⁾	" 833.
1401	III. 18.	Konrad von Koblenz ³³⁾	" 767.
1401	VII. 1.	*Johannes Holzman	" 763.
1401	VII. 18.	" "	Urteilsbuch A 3.
1401	VIII. 3.	" "	" A 3.
1401	VIII. 4.	" "	" A 3.
1401	VIII. 17.	" "	Pred. 766. Rücks.
1401	XII. 19.	Joh. zem Tagsternen (Pro- kurator d. Jahrzeiten Jo- hanns zem guldin Ring)	" 767 a.
1401	XII. 19.	Burkart Wilperg (desgl.)	" 767 a.
1401/1402		Joh. zem Tagstern (desgl.)	Harms I, 52.
1401/1402		Burkart Wilperg (desgl.)	Harms I, 52.
1402	VII. 10.	Johannes Tagstern	Pred. N 9.
1404	VI. 28.	Johannes Holzman	" 333.
1406	IV. 1.	Niklaus Hüniger	" 785.
1406	VII. 10.	Johannes zem Tagsternen	" 784.
1407	V. 14.	Konrad von Koblenz	" 786.
1407	VIII. 2.	Petrus Hüller ³⁴⁾	" 787.
1408	X. 22.	Konrad von Koblenz	" 798.
1408	XI. 20.	" " "	" 747.
1409	VII. 30.	" " "	" 803.
1410	III. 11.	" " "	" 805.
1410	IX. 9.	" " "	" 806.
1411	II. 5.	" " "	" 808.
1411	II. 18.	" " "	" 667, Rücks.
1411	V. 4.	Johannes Vitztum ³⁵⁾	Mar. Magd. Urk. 326.

³²⁾ Vgl. Verzeichnis der Supprieoren oben S. 229 Anm. 8.

³³⁾ Auch genannt 1405 XII. 20. (QF XIX, 52). 1390 IV. 20. hatte der Ordensgeneral den Bruder Conradus de Confluentia für immer nach Basel versetzt (QF VI, 10).

³⁴⁾ Bruder des Basler Bürgers Niklaus Hüller. 1378 II. 22. (Pred. 662) erhält er eine Leibrente. 1400 XI. 20. Vertreter des Konventes beim Quartstreit mit dem Stift St. Peter. 1412 IV. 2. (Pred. 811) bestätigen ihm sein Bruder Niklaus und dessen gleichnamiger Sohn die Herausgabe von Schriften, die er bei sich im Kloster verwahrt hatte. Außerdem als Basler Konventual genannt 1400 VI. 5. und 1405 XII. 20. (QF XIX, 50 und 52).

³⁵⁾ 1414 kaufen Br. Hans Vitztum und Ulman Vitztum von der Stadt Basel ein Leibgeding von 10 Gl. um 107 $\frac{1}{2}$ lb. (Harms I, 81). Br. Hans stammte also offenbar aus der bischöflichen Ministerialenfamilie der Vitztum (MBS III St. T. 14) und ist wohl der Bruder des von 1391—1419 bezeugten Ulman. Br. Hans ist noch 1427 I. 2./V. 2. am Leben (Pred. L 1).

1411	VII. 4.	Niklaus Hüniger	Pred.	809.	
1412	V. 10.	Johannes Vitztum	"	810.	
1412	VII. 27.	Johannes Gredin	"	814.	
1412	IX. 10.	*Johannes Tagstern	"	813.	
1412	X. 21.	" "	"	812.	
1413	VI. 26.	Johannes Vitztum	"	816.	
1413	VII. 4.	*Niklaus Hüniger	"	815.	
1415	IV. 13.	Johannes Vitztum	Urteilsbuch		A 11.
1418	VII. 16.	Johannes von Waltikofen ³⁶⁾	"		A 14.
1418	VII. 18.	" " "	"		A 14.
1418	VIII. 11.	" " "	"		A 14.
1419	X. 16.	" " "	Pred.	823.	
1422	X. 31.	Michael von Roggenbach	"	828 a.	
1423	VIII. 26.	" (" ")	"	L	1.
1423	XII. 7.	" (" ")	"	"	1.
1423	XII. 11.	" (" ")	"	"	1.
1423	XII. 18.	" (" ")	"	"	1.
1424	III. 15.	Johannes von Waltikofen	"	"	1.
1424	IV. 28.	" " "	"	"	1.
1424	VII. 8.	" " "	"	"	1.
1424	VIII. 23.	" " "	"	"	1.
1424	IX. 1.	" " "	"	"	1.
1424	XI. 3.	" " "	"	"	1.
1425	I. 26.	" " "	"	"	1.
1425	IV. 13.	" " "	"	"	1.
1425	VI. 8.	" " "	"	"	1.
1425	VI. 22.	Michael (v. Roggenbach) collector censuum	"	"	1.
1425	VI. 25.	Johannes v. Waltikofen	Pred.	L	1.
1425	IX. 6.	Johannes Meder	"	"	1.
1425	XII. 5.	" "	"	"	1.
1426	II. 23.	" "	"	"	1.
1426	IV. 2.	" "	"	"	1.
1426	VII. 26.	" "	"	"	1.
1426	X. 21.	" "	"	"	1.
1427	I. 2.	" "	"	"	1.
1427	III. 15.	" "	"	"	1.
1427	IV. 23.	Dominicus, conversus (Almosenschaffner)	"	"	1.
1427	VII. 4.	Johannes Meder	"	835.	
1427	VII. 30.	" "	"	L	1.
1427	VIII. 12.	Johannes Löscher, collec- tor censuum	"	"	1.
1427	XI. 4.	Johannes Meder	"	"	1.

³⁶⁾ Zuerst erwähnt 1401 VIII. 4. (Urteilsbuch, Ger.-Archiv A 3). 1402 vom Provinzialkapitel als Student nach Wimpfen geschickt (RQ XI, 329).

1427	XI. 15.	Johannes Meder	Pred. 836.
1427	XI. 26.	" "	" L 1.
1427	XII. 10.	Johannes v. Waltikofen	" 837.
1428	II. 11.	" " "	" L 1.
1428	IV. 10.	" " "	" " 1.
1428	VI. 28.	" " "	" " 1.
1428	VIII. 11.	" " "	" " 1.
1428	XII. 1.	" " "	" " 1.
1429	IV. 4.	" " "	" " 1.
1429	V. 6.	" " "	" " 1.
1429	V. 30.	" " "	" " 1.
1429	V. 30.	Johannes Polender, novus procurator ³⁷⁾	" " 1.
1429	VI. 9.	Joh. v. Waltikofen, Procu- rator d. Jahrzeiten Jo- hanns zem guldin Ring	Pred. 846, QF XIX, 57, Anm. 3.
1429	VI. 9.	Thomas v. Terwilr, Pro- curator Johanns zem guldin Ring ³⁸⁾	Pred. 846, QF XIX, 57, Anm. 3.

2. Laien.

1297	V. 13.	Magister Henricus de Berna (Laie?)	BUB III 356.
1314	III. 2.	Heinr. dictus zem Keiser	Pred. 179.
1321	XI. 13.	* Burkart Münzmeister ¹⁾	" 212.
1322	VII. 7.	Wernher Münzmeister ²⁾	" 829.
1325	II. 8.	Johannes v. Walpach ³⁾	" 228.

³⁷⁾ Vgl. über ihn QF XIX, 76, 134 Anm. 2.

³⁸⁾ Vgl. Priorenverzeichnis oben S. 228 Anm. 50.

¹⁾ Erwähnt 1306—1337, tot 1352. Zu seiner, seiner Frau und ihres Sohnes Wernher Jahrzeit erhielten die Prediger durch das Kloster Klingental 2 lb. (Pred. J 12^r: De domino Bur. Monetario et uxore sua de Senheim 30 sol., de domicello Wer. filio suo 10 sol., dat soror Kath. Monetaria). Vgl. MBS I, Stammtafel 8, welcher auch alle Angaben über die in den folgenden Anmerkungen genannten Münzmeister entnommen sind, soweit keine Quelle angegeben ist.

²⁾ Bruder des vorigen, erwähnt 1308—1336, 1332 Pfleger der Schwesternsammlung am Rindermarkt. Tot 1341. De domino Wer. Monetario gab das Klingental den Predigern 30 B Jahrzeitins. (Pred. J 12^v).

³⁾ Genannt 1316—1332, tot 1337 (Basler Wappenbuch D). Von Beruf Schneider, begründete durch Geldgeschäfte den spätern Reichtum der Familie. Sein Sohn Johann (1350—1370, tot 1375) Pfandherr zu Ensisheim, Sennheim, Tann, Masmünster etc. (Über die Familie von Walpach vgl. Wackernagel II/2, 892 f., 182*). Am 20. Februar 1327 schenkten die Brüder Johannes und Betscha von Walpach dem Altare der seligen Bekenner in der Basler Predigerkirche einen jährlichen Zins von 9 lb. zu einer Messe, die auf jenem Altare ewig für ihr Seelen-

1327	V. 25.	Johannes v. Walpach	Pred.	236.
1328	VII. 9.	* " " "	"	242.
1328	XII. 19.	" " "	"	243.
1329	II. 27.	" " "	"	416.
1330	V. 25.	" " "	"	173.
1331	IX. 17.	Wernher Münzmeister	"	256.
1332	V. 13.	Johannes v. Walpach	"	258.
1336	II. 19.	* Albr. z. roten Sternen genannt Murnhart ⁴⁾	"	280.
1336	XI. 6.	Nikl. Zerkinden, Ritter ⁵⁾	"	282.
1336	XII. 20.	" " " ⁵⁾	"	283.
1340	VII. 24.	Joh. Münzmeister genannt Kybin ⁶⁾	"	304.
1340	VIII. 1.	* Albrecht z. roten Sternen, gen. Murn- hart	"	305.
1341	V. 14.	Joh. Münzmeister genannt Kybin	"	312.
1344	VI. 8.	Dietrich Münzmeister genannt Erinman ⁷⁾	"	340.
1344	X. 19.	Rudolf Schaltenbrand ⁸⁾	"	344/45.
1347	I. 17.	Heinrich Fröweler der Aeltere ⁹⁾	"	364.
1347	I. 31.	Johans Münch ¹⁰⁾	"	366.
1347	II. 15.	Rüdinus Schaltenbrand	"	328.

heil begangen werden sollte (Pred. 237). Vier Basler Dominikaner waren des Johannes Testamentsexekutoren. Über die Hinterlassenschaft geriet der Konvent in Streit mit seiner Witwe und seinem Bruder Ulrich, welcher 1337 und 1338 auf gütlichem Wege zum Austrag kam. (Mar. Magd. Urk. 80 und Pred. 292).

⁴⁾ Über die Basler Familie Murnhart vgl. MBS IV, S. 77. Albrecht ist bezeugt 1333—1343. Zu seiner Jahrzeit wurden den Predigern 30 β Zins entrichtet (Pred. J 12^r).

⁵⁾ Seit 1308 genannt, † 1344. Vermählt mit Clementa von Tegerfelden († 1361) MBS IV, St. T. 7. Merz, Burganlagen des Aargaus II, 516, III, 115. Er und seine Ehefrau hatten ihre Jahrzeit bei den Predigern (Pred. J 5 und 12).

⁶⁾ Bruder Burkarts und Wernhers (oben Anm. 1 und 2). Erwähnt seit 1318. † 1359.

⁷⁾ Sohn Wernhers (oben Anm. 2), 1319—1350. Ein anderer Dietrich Münzmeister war schon 1307 VI. 26. Predigermönch in Basel. Das Anniversar domicelli Dietrici dicti Erinman et Anne uxoris begingen die Prediger laut Pred. J 1.

⁸⁾ Über die Familie vgl. Basler Wappenbuch II, wo Rudolf, der Predigerschaffner fehlt.

⁹⁾ Nach MBS II, St. T. 12 der Schwiegersohn des alten Heinrich Fröweler (1288 Bürger zu Waldshut, seit 1299 in Basel), dessen Familienname er annahm. Erwähnt seit 1299, 1346 senior, seit 1348 Meier zu Biel.

¹⁰⁾ Nicht aus dem Basler Rittergeschlecht der Münch. Er heißt 1347 (Pred. 370) „der erber man“, 1353 (Pred. 428) „der erber knecht Johans Münche ir (der Prediger) wissenthafter schaffener von Basel“.

1347	II. 17.	Johans Münch	Pred. 369.
1347	II. 19.	" "	" 370.
1347	III. 7.	" "	" 367/68.
1348	VI. 6.	Johannes Münzmeister genannt Kybin	" 387.
1348	VI. 16.	Johannes Münzmeister genannt Kybin	" 388.
1350	VII. 1.	*Johannes Münzmeister genannt Kybin	" 405.
1351	I. 7.	Johans Relin ¹¹⁾	" 418.
1353	III. 6.	Johans Münch	" 428.
1356	VII. 20.	Heinrich Fröweler der Aeltere	" 443.
1357	VII. 3.	Johannes Münzmeister	" 450.
1357	XI. 12.	Heinrich Fröweler	" 976.
1358	VIII. 8.	" "	" 462.
1362	II. 5.	*Dietrich zer Sunnen ¹²⁾	" 512.
1362	IV. 30.	Heinrich Münch von Münchenstein gen. Rinegeli, Ritter ¹³⁾	Mar. Mag. Urk. 189.
1363	II. 15.	Heinrich Münch von Münchenstein gen. Rinegeli, Ritter	Pred. 519.
1366	II. 18.	Hartman Fröweler von Erenfels ¹⁴⁾	" 564.
1368	VIII. 28.	Wernher Münz- meister gen. Ereman ¹⁵⁾	" 587.
1370	XI. 23.	Hartman Fröweler von Erenfels	" 609.
1379	V. 24.	*Johans Schever, der Schriber zu Gebwilt ¹⁶⁾	" 665.

¹¹⁾ Offenbar der Bruderssohn der Witwe Elisabeth am Wege, die mit ihrer Tochter Katharina als ergebene Freundin der Prediger begegnet, vgl. oben S. 134.

¹²⁾ Sohn Konrads genannt Schüfter und der Katharina Münzmeister, 1337—1382, tot 1383. MBS II, St. T. 11. Vetter des Basler Predigerbruders Johannes zer Sunnen (vgl. oben S. 126).

¹³⁾ Bruder der Basler Prioren Hug und Johannes Münch. 1303 minderjährig, 1328—1371, tot 1382. 1341 Ritter. MBS III, St. T. 2. Vgl. oben S. 221 Anm. 22.

¹⁴⁾ Sohn Hartmans und der Agnes Münzmeister. Bezeugt 1358—1406. Tot 1407. Des Rats von Hausgenossen 1359, von Achtburgern 1361—1383, am Gericht 1394—1396. MBS II, St. T. 12.

¹⁵⁾ Sohn Dietrichs (oben Anm. 7) 1333—1401, tot 1405. Herr zu Binningen. 1366 Oberst-Zunftmeister. MBS I, St. T. 8. Vgl. dort die Verschwägerung von Wernhers nächsten Nachkommen und Verwandten mit den Familien Schilling, zem Tagsternen, Fröweler, Relin, zer Sunnen, von Efringen, von Laufen, aus denen allen Predigerbrüder oder Schaffner hervorgingen.

¹⁶⁾ Vgl. oben BZ 33, S. 259.

1387	V. 25.	Hartman (Fröweler) v. Ehrenfels	Pred. 692.
1401	III. 24.	* Wernlin Murnhart ¹⁷⁾	„ 766.
1401	XII. 9.	Henman zem Angen, Prokurator Br. Joh. zem guldin Ring ¹⁸⁾	„ 767 a.
1401	XII. 9.	Hartman (Fröweler) v. Erenfels, Prokura- tor Br. Johanns zem guldin Ring	„ 769 a.
1401/1402		Henman zem Angen desgl.	Harms I, 52.
1401/1402		Hartman (Fröweler) v. Erenfels desgl.	„ I, 52.
1409	VI. 10.	* Hennin Ebischin der Junge (Bürger v. Sulz?)	Pred. 802.
1423	VIII. 26.	Ulman Belin, Sulz, Prokurator der Pre- diger vor Gericht zu Sulz	Kling. Urk. 1777.
1429	VI. 9.	Hans Münzmeister, gen. Sürlin, Jkr., Pro- kurator Br. Joh. zem guldin Ring ¹⁹⁾	Pred. 845.
1429	VI. 9.	Friedrich Schilling, Jkr., Prokurator Br. Joh. zem guldin Ring ²⁰⁾	„ 846.

¹⁷⁾ Vgl. MBS IV, 77.

¹⁸⁾ Bruder des Predigers Peterman zem Angen. 1343 noch minderjährig, 1350 volljährig, 1369 des Rats von Achtburgern, 1389 Junker, lebt 1414, tot 1428. Vermählt mit Agnes von Laufen. Über seine Beziehungen zu den Predigern vgl. oben S. 126 f. MBS III, St. T. 15.

¹⁹⁾ Sohn Dietrichs (1378—1388), der in erster Ehe mit Ennelina Fröweler, in zweiter Ehe mit Ursula, der Schwester des Predigers Johann zem Tagsternen, verheiratet war. Hans Münzmeister genannt Sürlin wird genannt 1394—1451. 1432 Oberstzunftmeister. Vermählt mit Ursula von Efringen, der Nichte des Basler Dominikaners Niklaus von Efringen. MBS I, St. T. 8 und 21. Basler Wappenbuch I (zem Tagstern).

²⁰⁾ Sohn Junker Wernlins, des Veters des Basler Priors Wernher Schilling. Friedrich erwähnt 1412—1446, tot 1455. Seit 1420 des Rats von der hohen Stube. Vermählt mit Clerlin Marschalk, der Tochter Günthers und der Gredeneli von Efringen (der Schwester des Predigers Niklaus von Efringen). MBS I, St. T. 15.